

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheinung: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 118

Donnerstag, den 8. Oktober 1931

35. Jahrgang

Die neue Notverordnung.

Die neue Notverordnung ist jetzt amtlich bekannt gegeben worden. Obwohl ihr wesentlicher Inhalt bereits veröffentlicht ist, glauben wir doch, daß unseren Lesern die nachstehende zusammenfassende Inhaltsangabe willkommen sein wird. Wir empfehlen die Darlegungen besonderer Beachtung.

Die neue Notverordnung des Reichspräsidenten ist ein sehr umfangreiches Werk: sie umfaßt 113 Seiten des Reichsamtblatts. Der erste Teil enthält die

Hilfsmassnahmen für die Gemeinden.

Durch die gesteigerten Lasten der Wohlfahrtsfürsorge überfordert worden sind. Für den kommenden Winter werden den Gemeinden ein Betrag von 230 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, von denen 150 Millionen schuldlos verteilt und 80 Millionen an besonders notleidende Gemeinden im Einzelfall gegeben werden. Bürger- und Gewerbesteuer sollen weiterhin erhoben werden und die auf den Wohnungsbauanteil entfallenden Beträge der Hauszinssteuer für den allgemeinen Bedarf verwendet werden können. Der Sonderbetrag von 375 Millionen Mark aus dem Gesamtaufkommen der drei großen Ueberweisungssteuern soll wie bisher zur Verfügung stehen.

Arbeitslosenversicherung

gewisse Härten beseitigt. Lohnsenkungen der letzten Zeit z. B. werden sich nicht sofort in vollem Umfang auf die Höhe der Unterstellungen auswirken, die bis zu einem Drittel in Sachleistungen bestimmter Art gegeben werden können. Änderungen in den Sätzen und der Gesamtdauer der Unterstellung sind nicht vorgesehen. Für die notwendig werdenden Mehraufwendungen in der Arbeitslosenversicherung wird die Reichsregierung Mittel bereitstellen.

Umschuldung der Länder und Gemeinden

eine Umschuldungsstelle eingeführt, die sich aus verschiedenen Vereinbarungen, gegebenenfalls unter Vermittlung des Reiches, die Tilgung der Schuld entweder durch Ratenzahlungen oder durch Abgabe von Obligationen vornimmt. April 1932 werden für die nächsten vier Jahre aus dem Hauszinssteueraufkommen jährlich 12 Prozent für Umschuldungszwecke freigestellt, die insgesamt 480 Millionen erbringen sollen. Die Ausgaben der öffentlichen Hand werden insofern eingeschränkt, als für die nächsten drei Jahre Neubauten für Verwaltungsgebäude verboten bleiben. Die Pensionen bei Erreichung der Altersgrenze von 80 auf 75 Prozent herabgesetzt und der Höchstpensionen und die der Doppelverdiener gekürzt werden.

Die bereits angekündigte

Senkung der Hauszinssteuer

20 Prozent. — Die Notverordnung beschäftigt sich eingehend mit der planmäßigen Anstellung arbeitsloser Arbeiter und mit der Anstellung geeigneter Arbeiter in den Randgebieten größerer Städte.

Spar- und Girokassen

Die Umgestaltung der Sparkassen in selbständige Rechtseinheiten hervorzuheben. In Zukunft müssen mindestens 30 Prozent der Spareinlagen und 50 Prozent der Einlagen in flüssigen Werten angelegt werden. 10 Prozent als Liquidationsreserve abzuführen. Die Anlage in Hypotheken wird auf 40 Prozent der Spareinlagen beschränkt und dem einzelnen Kreditnehmer im allgemeinen Kredite nur bis zu 20.000 Mark bewilligt werden. Die Bezeichnung „Sparkasse“ wird gestrichelt. Die Vorschriften über die Kapitalherabsetzung in erleichterter Form sollen der deutschen Wirtschaft die Anpassung ihres Stammkapitals und ihrer Verträge mit leitenden Angestellten, deren Gehälter 15.000 Mark überschreiten, können vom Arbeitsvertrag gekündigt werden, wenn die Vertragsdauer drei Jahre überschreitet.

Förderung der deutschen Wirtschaft

zum Betrage von 30 Millionen Mark, die dazu dienen, den Versicherungsschutz des inländischen Warenverkehrs zu erhalten. Das Reich tritt damit lediglich in den Bereich der Rückversicherer mit deren üblichen Rechten und Pflichten ein. Darüber hinaus wird der Finanzminister ermächtigt, zur Stützung der Währungs- u. a. bis zu drei Millionen Reichsmark zur Verfügung zu stellen und bis zu 10 Millionen durch Kredit zu beschaffen.

Ueberlandverkehr mit Kraftfahrzeugen

hervorzuheben, daß für die Beförderung von Gütern

für Dritte auf Entfernungen über 50 Kilometer der staatliche Genehmigungszwang eingeführt wird mit der Maßgabe, daß kein Unternehmer die einheitlich für das ganze Reich festgesetzten Beförderungsspreise unterbieten darf. Zur Mobilisierung der Ernte ist eine Ermächtigung vorgesehen, das Recht der indossablen Lager Scheine nach Bedarf weiter auszugestalten.

Auf dem Gebiete der

Rechtspflege

sind eine Reihe Vereinfachungs- und Ersparnismaßnahmen getroffen, so die Erhöhung der amtsgerichtlichen Zuständigkeitsgrenze bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, ferner die Verhinderung einer sachlich nicht gerechtfertigten Inanspruchnahme des Armenrechtes. Die Reichsregierung wird ermächtigt, Sondergerichte zur Aburteilung von Terrorakten und schweren Steuerhinterziehungen einzurichten, und zwar im Benehmen mit den Landesregierungen.

Zur

Bekämpfung politischer Ausschreitungen

sieht die Notverordnung eine Reihe scharfer Bestimmungen vor, die sich insbesondere gegen die politische Propaganda mit illegalen Schriften hochverräterischen oder zersetzenden Inhalts richten. Der Polizei wird ferner die Möglichkeit gegeben, Sammelstätten staatsgefährlicher Betätigung, z. B. Heime und Verkehrslokale radikaler Verbände, erforderlichenfalls zu schließen.

So verchieden der Inhalt der neuen Notverordnung ist, so einheitlich, heißt es am Schluß, sei ihre Aufgabe: der Regierung und der Bevölkerung die Einstellung und Umstellung auf die harten Notwendigkeiten der gesamten Lage zu ermöglichen. Entscheidende Schritte in dieser Richtung werden baldigt zu tun sein.

Katastrophale Entwicklung der Finanzen

Der Hauptgrund für die neue Notverordnung.

Berlin, 7. Oktober.

Von maßgebender Stelle wird darauf hingewiesen, daß die neue Notverordnung zum wesentlichen Teil aus der Lage der Reichsfinanzen verstanden werden muß.

Das Bild der Reichsfinanzen, das sich nach den Juli-Ereignissen vorübergehend gebessert hatte, hat im September eine starke Verschlechterung erfahren. Die Ersparnisse aus der Hoover-Aktion, die sich theoretisch auf etwa 1200 Millionen beziffern, betragen praktisch nur etwa 700 Millionen, weil ja ein erheblicher Teil auf die Reichsbahnregelung entfällt. Dem steht, wie das Septemberergebnis beweist, ein so starker Verlust an Steuereingängen gegenüber, daß der größte Teil der Hoover-Ersparnis dadurch ausgeglichen wird. Immer mehr zeigt sich, daß die Steuern des Reiches weniger beständig sind als die der Länder. Dazu kommt, daß das Zollaufkommen noch labileren Charakter hat. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums beläuft sich das Defizit Ende August auf 853,5 Millionen Reichsmark.

Eine weitere Schwierigkeit für die Reichsfinanzen ergibt sich daraus, daß im Etat die Veräußerung von 150 Millionen Reichsbahnvorzugsaktien vorgesehen, und daß ihre Verwertung im Augenblick ganz unmöglich ist, weil einfach niemand das Geld zu solchen Transaktionen hat. Daraus ergibt sich also zunächst ein Defizit von 150 Millionen. An verantwortlicher Stelle glaubt man aber, daß es gelingen wird, über diese Schuldentilgung Anforderungen an die Reichsfinanzen stellt. Von den im Etat vorgesehenen 420 Millionen sind bereits 300 Millionen getilgt worden.

Im übrigen werden die Reichsfinanzen vor allen Dingen durch zwei wesentliche Momente beeinflusst, das ist einmal die notwendige Hilfe für die Gemeinden, zum anderen die große Zunahme der Arbeitslosen, die im Laufe des Winters bis auf 6,5 Millionen ansteigen dürfte. All diesen Gesichtspunkten und den Gefahren, die sich für die Reichsfinanzen hieraus ergeben, trägt die Verordnung des Reichspräsidenten Rechnung und unter dieser Perspektive muß sie vor allen Dingen gesehen werden.

Aufhebung der Notverordnung beantragt.

Berlin, 7. Okt.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat bereits einen Antrag eingebracht, der Reichstag wolle beschließen, die dritte Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 6. Oktober 1931 mit sofortiger Wirkung aufzuheben.

Die Fraktion wird in der Kellereitsitzung am Montag verlangen, daß auch dieser Antrag mit der Beratung der Regierungserklärung im Reichstagsplenum verbunden wird. Ferner bereitet die kommunistische Fraktion eine Reihe weiterer Anträge vor, die sich mit der Lage der Arbeitslosen, Änderungen der Versicherungsgehalte usw. beschäftigen. — Die nationale Opposition wird voraussichtlich gleichfalls die Aufhebung der neuen Notverordnung beantragen. Sie wird jedoch erst auf ihrer gemeinsamen Tagung in Bad Harzburg am Sonntag darüber Beschluß fassen.

„Ohne parteimäßige Bindung“.

Gesamtträkt der Reichsregierung. — Ein zweites Kabinett Brüning.

Berlin, 7. Okt.

Das Reichskabinett hat am Mittwoch auf Vorschlag des Kanzlers beschlossen, dem Reichspräsidenten die Gesamtdemission des Reichskabinetts anzubieten. Der Reichskanzler benutzte den Anlaß, zunächst dem Reichsminister Dr. Curtius, sodann auch seinen übrigen Ministerkollegen für die in schweren anderhalb Jahren geleistete aufopfernde Mitarbeit seinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Im Anschluß an die Kabinettsitzung begab sich der Reichskanzler zum Vortrag zum Reichspräsidenten.

Die Reichsregierung Brüning war seit 31. März 1930 im Amt. Außer Reichskanzler Dr. Brüning (Zentrum) gehörten diesem Kabinett an: Reichsaussenminister Dr. Curtius (DVP), Reichsinnenminister Dr. Wirth (Zentr.), Reichsfinanzminister Dietrich (Staatsp.), Reichsarbeitsminister Stegerwald (Zentr.), Reichswehrminister Groener (parteilos), Reichspostminister Dr. Schäkel (Bayr. Volksp.), Reichsverkehrsminister v. Guérard (Zentr.), Reichsernährungsminister Schiele (Konf. Volksp.), Reichsminister ohne Portefeuille Treutmann (Konf. Volksp.).

Die Posten des Reichswirtschaftsministers und des Reichsjustizministers waren unbesetzt seit der früheren Reichsjustizminister Dr. Bredt (Wirtschp.) sein Amt niedergelegt hatte und der frühere Wirtschaftsminister Dietrich zum Finanzminister (anstelle des zurückgetretenen Dr. Moldenhauer) ernannt worden ist.

Brüning erneut beauftragt.

Reichskanzler Dr. Brüning überbrachte dem Reichspräsidenten die Gesamtdemission der Reichsregierung.

Der Reichspräsident nahm die Demission entgegen, beauftragte die bisherige Reichsregierung mit der einstweiligen Weiterführung der Geschäfte und erteilte gleichzeitig dem Reichskanzler Dr. Brüning den Auftrag zur Neubildung der Reichsregierung mit der Maßgabe, daß die Regierungsbildung ohne parteimäßige Bindungen erfolgen solle. Dr. Brüning hat den ihm in dieser Form erteilten Auftrag angenommen.

Die Ereignisse haben den erwarteten Verlauf genommen. Brüning ist mit seinen sämtlichen Ministerkollegen zurückgetreten, aber der Reichspräsident hat ihn mit der Bildung eines neuen Reichskabinetts beauftragt.

Das neue Kabinett.

Man darf annehmen, daß von den bisherigen Reichsministern endgültig ausscheiden werden: Reichsaussenminister Dr. Curtius, Reichsinnenminister Dr. Wirth und Reichsverkehrsminister v. Guérard. Die übrigen Mitglieder des alten Reichskabinetts werden wohl in das neue Kabinett Brüning übernommen werden. Da außer den genannten drei unzubehaltenden Ministerien auch die zwei freien Posten des Justizministeriums und des Wirtschaftsministeriums besetzt werden sollen, werden insgesamt fünf neue Männer in das Reichskabinett eintreten.

Wie gemeldet wird, herrscht zwischen Reichspräsident und Reichskanzler Einverständnis darüber, daß es in erster Linie darauf ankommt, hervorragende Männer der Wirtschaft für das Kabinett zu gewinnen, zumal dadurch auf dem Wege über die Wirtschaft auch eine Entspannung der parlamentarischen Situation herbeigeführt werden könnte. Die Bemühungen des Kanzlers haben bereits in verschiedener Beziehung Erfolg gehabt. So ist nunmehr als sicher damit zu rechnen, daß Professor Warmbold des Reichswirtschaftsministeriums übernimmt. Ueber das Verkehrsministerium wird noch mit Geheimrat Schmitz von der IG-Farbenindustrie verhandelt. Als Anwärter für das Reichsinnenministerium kommt Dr. Gessler, der frühere Wehrminister in Frage. Es heißt, daß Dr. Gessler vorläufig Bedenken geäußert hat. Er dürfte aber am Donnerstag in Berlin eintreffen. Schon daraus ergibt sich, daß die Verhandlungen mit ihm noch keineswegs zu Ende sind. Als Außenminister wird der Botschafter in London, v. Neurath, genannt.

Nach den neuesten Meldungen dürfte zum Reichsjustizminister der bisherige Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Joel ernannt werden.

An den maßgebenden Stellen rechnet man damit, daß das neue Kabinett frühestens Donnerstag Abend vollständig sein wird.

Die Deutsche Volkspartei unzufrieden.

Der parteiamtliche Pressedienst der Deutschen Volkspartei schreibt zu der Regierungsumbildung, es habe keinen Zweck, mit einigen Korrekturen die Wiederherstellung des Kabinetts auf der alten Grundlage zu versuchen. Deshalb komme eine Beteiligung der Deutschen Volkspartei an einer Umbildung dieser Regierung nicht in Frage. Wir müssen daher die Forderung stellen, daß eine neue Regierung, die durch die letzten Vorgänge unbelastet ist, das Schicksal des Reiches in die Hand nimmt.

„Die Partei muß Wert darauf legen, auch bei allen künftigen Entwicklungen ein selbständiger Faktor im politischen Leben zu sein. Daraus ergibt sich die Stellung der Partei zur bevorstehenden hiesigen Tagung der sogenannten nationalen Opposition. Wir sind der Überzeugung, daß die Grundlinien der bisherigen Außenpolitik eingehalten werden müssen. Der Kampf um die Neuordnung der außenpolitischen Belästigungen, der das innerpolitische Leben Deutschlands erschüttert, wird am besten dadurch entgittert werden, daß auch die Kreise der nationalen Opposition an der Regierung beteiligt werden und die Verantwortung mit zu übernehmen haben.“

Lothales

Hörsheim a. M., den 8. Oktober 1931.

u Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern am kommenden Sonntag die Eheleute Sägewerksbesitzer Herr Georg Mohr und Ehefrau Elisabeth geb. Kopp, desgleichen der Eisenbahnbeamte Herr Franz Theis und dessen Ehefrau Margarethe geb. Adam. Wir gratulieren beiden Paaren!

Höchste Zeit zur Ofeninsandsetzung.

In diesem Jahre hat der Herbst besonders früh eingesetzt und leider wird man auch schon früh mit dem Heizen beginnen müssen. Meist zu spät aber denkt man daran, daß der Ofen instandgesetzt werden muß! Wieder beginnt der Ärger darüber, daß der Ofen nicht zieht, nicht heizt, raucht usw. Wer sich diesen Ärger sparen will, der denke daran, daß es jetzt noch Zeit ist, den Ofen instandsetzen zu lassen.

Die Rüge müssen von Rußansammlungen befreit werden, schadhafte Roste sind auszubessern oder durch neue zu ersetzen, fehlende Ausmauerungen müssen nachgeholt und schadhafte wieder in Ordnung gebracht werden. Schlecht zuschießende Ofentüren sind zu reparieren. Ferner ist darauf zu achten, daß ein genügend großes Eisenblech vor dem Ofen angebracht ist, damit die aus dem Ofen herausfallenden glühenden Kohlen den Holzfußboden nicht in Brand setzen können. Daß diese Arbeiten jetzt sofort vorgenommen werden müssen, ist aus dem Grund wichtig, daß das zum Ausmauern verwendete Material bis zum Eintritt der Heizperiode gut bindet und trocknet. Wer seinen Ofen so behandelt, hat große Vorteile, die die kleine Gelbenausgabe zehnfach aufwiegen, nämlich: 1) Der Ofen braucht weniger Feuerungsmaterial; 2) er heizt besser; 3) die Gefahr von Ofenexplosionen, Rauchbelästigung und dadurch eintretende Verschmutzung der Stubeneinrichtung ist gebannt. Im übrigen können durch diese Vorkehrungsmaßnahmen zahlreiche Brände vermieden werden. Trage jeder dazu bei, daß unser Volksvermögen durch vermeidbare Brandschäden nicht unnötig geschwächt wird.

*** Personenstands- und Betriebsaufnahme am 10. Oktober. Im Gebiete des Deutschen Reiches findet am 10. Oktober zu steuerlichen Zwecken eine Personenstands- und Betriebsaufnahme statt. Die Nichtausfüllung oder unrichtige Ausfüllung der in den nächsten Tagen zur Verteilung gelangenden Haushaltslisten hat nicht nur eventuelle Belästigung, sondern auch steuerliche Nachteile zur Folge. Die Betriebslisten der Gewerbetreibenden beziehen sich ohne Rücksicht auf die Wohnung des Gewerbetreibenden nur auf die Betriebsräume (Werksstätten, Büros, Lager usw.) und die darin beschäftigten Personen.

in Zurüdang der Einnahmen auf der ganzen Linie ist auch für die Gemeinde die Parole und mit ein Grund dafür, warum die öffentlichen Finanzen immer mehr in Unordnung geraten. — Bei Verteilung der Plätze zur Kirchwahl am Main wurden am Dienstag insgesamt 893,65 Rm., davon für Karussell und Schiffskauf zusammen 351.— Rm. — Im vorigen Jahr erbrachte die Wahlversteigerung insgesamt 1086.— Rm., 1928 2060,30 Rm. (hiervon für Karussell 300.—, für einen Zuckersand 188.—, einen Spielwarenstand 120.— Rm.). 1924 war ein Gesamterlös von 2300.— zu vermelden, darunter für ein Glücksrad 1650.— Rm. — 1913 konnte die Gemeindekasse aus der gleichen Versteigerung 889.— Rm. vereinnahmen, darunter 389.— Rm. für das Karussell. — 1904

Feuer auf Schloß Erlau.

Roman von Lothar Brendendorfs.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

34. Fortsetzung.

Sylvias zarte Brust hob sich in einem tiefen Atemzuge. Sie war ganz bloß geworden und ihre Lippen zuckten. Es war, als ob sie ihm heftig erwidern wollte; aber das ungehörige Wort, das das Blitzen ihrer Augen ankündigte, blieb doch ungeprochen.

„So verzeihen Sie, daß ich Sie mit einer so ungehörigen Bitte belästigt habe“, sagte sie statt dessen in einem völlig veränderten, kühl gemessenen Tone. „Und gestatten Sie mir, mich nach meinem Bruder umzusehen, dessen langes Ausbleiben mich zu beunruhigen beginnt.“

Sie eilte leichtfüßig die Stufen der Terasse hinab. Und eine ehrliche Traurigkeit war in dem Blick, mit dem Walter Kridiger ihre schlante Gestalt verfolgte, bis das dichte Laub der Bäume sie seinen Augen entzog.

„Nein, ich konnte nicht anders“, wiederholte er bei sich selbst, wie zur Beschwichtigung einer vorwurfsvollen Stimme, die sich da in irgendeinem Winkel seines Herzens zu regen begann. „Aber ich wollte, bei Gott, daß ich stark genug gewesen wäre, dem Rufe ihres Bruders zu widerstehen! Denn nun verabschiede ich mich ja ohne Zweifel noch tiefer als zuvor.“

11. Kapitel.

Zwischen Frau Edith und ihrem Bruder hatte es eine kleine erregte Szene gegeben, als sie ihm lächelnd von der Aufgabe gesprochen hatte, die sie Hubert Buchner gemacht. Aber seine heftigen Einwendungen gegen ihre extravagante Absicht, dem jungen Künstler als Modell zu sitzen, waren bei seiner sonst so gefügigen Schwester diesmal einem unüberwindlichen Eigensinn begegnet. Und er war am Ende in diesen Tagen zu sehr von anderen



Am Sonntag fand in Neustadt a. S. das Pfälzer Weinlesefest statt, das von Freunden eines guten Tropfens aus allen Teilen Deutschlands besucht war. Der Höhepunkt des Festes war die Wahl der pfälzischen Wein-Königin, die einstimmig auf Fräulein Ruth Bachroth aus Pirmasens fiel. Unser Bild zeigt die Wein-Königin im Kreise ihres weinstrohen Gefolges.

stellte sich das Gesamtergebnis auf 819,35 Rm., 1903 auf 662,20 Rm. Um die 70er Jahre und noch später im 19. Jahrhundert warfen die „Kerweulen“, wie man die Bubenbesitzer damals nannte, nur eine kleine freiwillige Gabe in die „Armenbüchse“, als Äquivalent für die Berechtigung ihre Buben hier in Hörsheim bei der Kerb aufschlagen zu dürfen. Also auch hier ein Auf und ab der Konjunktur in großem Maße.

— Ständchen. Aus Anlaß der stattgefundenen Silbernen Hochzeit des Ehepaares Herrn Anton Neuhaus und Frau Margaretha geb. Dörnhöfer brachte gestern abend der Gesangsverein Sängerbund seinem langjährigen früheren 1. Vorsitzenden und Vereinswirt ein hübsches Ständchen dar. Sinnemäßige Chöre wurden vorgetragen und der 1. Vorsitzende schilderte die Verdienste des Jubelpaares um den Verein und entbot demselben allerbeste Grüße und Glückwünsche. Herr Anton Neuhaus dankte in bewegten Worten und wünschte dem Gesangsverein Sängerbund weitere Fortschritte und Aufstieg wie bisher.

*** Rollgeld für Obfendungen. Für die als Eiltadgut zu dem seit 1. Oktober gültigen Ausnahmetarif für frische Äpfel, Birnen und Pflaumen (Zweithägen) abgefertigten Sendungen darf bei der Abfuhr (Zuführung) durch die bahnamtlichen Rollfuhrunternehmer das Rollgeld den für Frachttadgut festgesetzten Satz nicht überschreiten. An den Orten, wo Eiltadgut mit besonderem (Eilgut-) Gepann abgefahren wird, wird dadurch für die bezeichneten Sendungen auch das Rollgeld nicht unwesentlich ermäßigt.

*** Rasse. Rasse sind an sich ein gutes Nahrungsmittel reich an Fett, etwa 7 Prozent, und an Eiweiß gegen 16 Prozent. Aber sie sind nicht leicht verdaulich, häufig werden Magenbeschwerden beobachtet, in seltenen Fällen bei allzu reichlichem Genuß auch Kopfschmerzen, Uebelkeit, Schwindel, Leibschmerzen usw. Sie sollten deshalb nur in kleineren Mengen gegessen und vor allem sehr gründlich gekaut werden. Gut ist es, sie nicht für sich allein, sondern in Verbindung mit anderen Nahrungsmitteln, besonders Früchten und Gemüse, zu den Mahlzeiten zu genießen. Leichtest verdaulich sind sie in zerriebener Form, wozu man die Kerne gründlich reinigt, ihre Haut abzieht und durch eine Rührmaschine zerleinert.

*** „Baumeister“ gesetzlich geschützt. Am 1. Oktober trat das Gesetz in Kraft, das die Berufsbezeichnung „Baumeister“ schützen soll. Jeder, der diesen Titel führen will, muß erst durch eine Prüfung vor der Handwerkskammer nachweisen, daß er die erforderlichen praktischen Erfahrungen und theoretischen Kenntnisse besitzt, die die Bezeichnung „Baumeister“ rechtfertigen. Die Durchführungsbestimmungen für das Gesetz, in denen genau das Verfahren der Prüfung, ferner die Bauleute, die sich dazu melden können, aufgeführt sind, wurden in der Zeitschrift „Bauwelt“ besprochen.

und wichtigeren Dingen in Anspruch genommen, als daß er Neigung verspürt hätte, sich in einen ernsthaften Kampf gegen Ediths koprizidische Laune einzulassen.

„Ich werde die beiden scharf im Auge behalten“, hatte er sich vorgenommen. Und in der Tat war er zum kaum verhehlten Mißvergnügen der jungen Witwe während der ersten Sitzung nicht von ihrer Seite gewichen. Heute aber kam er nicht; denn er hatte, als er nach der Verabschiedung des Kunsthändlers Lande in das Schloß zurückkehren wollte, Sylvia im Park erpäßt, und es mochte ihm wichtiger erschienen sein, die seitene Gelegenheit eines Alleinseins mit ihr zu nutzen, als oben im blauen Salon die langweilige Rolle des Aufpassers zu spielen.

So führte keines Dritten lästige Anwesenheit heute die Unterhaltung zwischen dem jungen Maler und seinem schönen Modell. Und Frau Edith war unangenehm überrascht, daß diese Unterhaltung trotzdem anfänglich durchaus nicht in Fluß kommen wollte.

Sie war gestern beim ersten Anblick des halb vollendeten Bildes in helles Entzücken geraten, und hatte kaum noch einen Hehl daraus gemacht, wie sehr es ihrer weiblichen Eitelkeit schmeichelte, daß Hubert der in Wahrheit wie aus Duft und Nebel gewobenen Gestalt des verführerischen Zerlichts ihre Blicke geben wollte. Mit demütiger Gefügigkeit und einem beinahe kindlichen Eifer hatte sie sich bemüht, seinen Wünschen in bezug auf Stellung, Haltung und Gesichtsausdruck gerecht zu werden, und in zählender Ausdauer hatte sie nahezu zwei Stunden lang ausgeharrt, ohne die geringste Ermüdung merken zu lassen.

Heute aber schienen es sie fast ein wenig zu verdrängen, daß alle seine Gedanken wieder nur der Arbeit galten und daß er nicht einmal wie gestern ein begeistertes Wort für ihre herrliche Schönheit hatte.

Und doch hatte sie auch an diesem Morgen all ihre Kunst aufgewendet, um schön, hinreichend schön zu sein. Hubert hatte es bei der ersten Sitzung mit der naiven Aufrichtigkeit des Künstlers bedauert, daß ihr hoch geschlossenes Gewand ihm nicht gestattete, die feine Linie ihres Halses und ihres Nackens zu verfolgen. Und sie hatte diese arglose Bemerkung für den Ausdruck eines

— In den Vorstand der Katholischen Kirchengemeinde in Hörsheim wurden folgende Herren gewählt: Pfarrer Franz Gräber, Wilhelm Diefel, Karl Wagner, Paul Schöner, Anton Hahner, Franz Weilbacher 2., Franz Hartmann, Peter Wagner. Als Ersatzmänner wurden bestimmt: Anton Fleisch und Philipp Schuhmacher.

Geschäftliches. Alles Dagewesene wird wirklich im Schatten gestellt, wenn man überlegt, daß man heute so teuer wie im Inzeratenteil ersichtlich ist, für 25 Pfund prima weiße Suppenbohnen und noch vieles kaufen kann. Es hat sich die Fa. angelegen sein lassen, die zeitigen Wirtschaftslage dahin zu begegnen, Allen für ein Geld, große Quantitäten bei höchster Qualität zu bekommen.

Jubiläums-Kunstturnen der Frankfurter Eintracht. Als Krönung und als Abschluß der turnerischen Kämpfe im 70. Jahre ihres Bestehens veranstaltet die Frankfurter Tg. Eintracht am 11. Oktober im Schumannstadion eine große Werbelundgebung für das Turnen an Gele. Der 11. Oktober wird ein Großkampftag im Kunstturnen, für Frankfurt und das ganze Südwestdeutschland, der Jubiläums-Kunstturnkampf bekommt durch die Teilnahme der Kampfmannschaft vom Bürgerturnverein Basel mit dem Weltmeister Mad und der Städtemannschaft des Amst. Turnbonds mit seinen Olympiasiegern ein internationales. Als weiterer deutscher Vertreter nimmt die bewährte Turnriege der Bornheimer Tg. am Wettkampf teil. Deutschlands Farben stehen die 2 stärksten Vereinsmannschaften des Mittelkreises der D.T. im Kampfe. Verklärte ihre Turner Winter und Hofsfelder werden sie im Wettkampf zu beweisen haben, ob ihr Können internationalen entspricht. Die Eintrittspreise sind der Zeit entsprechend rig gehalten.

Aus der Umgegend

Ein Opfer des Frühnebels.

;; Hattersheim. Der 24jährige Heinrich Erich mann aus Bad Homburg befand sich mit seinem Motorrad auf der Fahrt nach Mainz. Bei Hattersheim wollte er in gleicher Richtung Kraftwagen überholen. Da ein starker Nebel herrschte, überfuhr er, daß gleichzeitig ein entgegengelegten Richtung ein Lieferkraftwagen daherkam. Dieser Lieferwagen befand sich im gleichen Augenblick auf der Höhe mit diesem Wagen. Der Lieferkraftwagen streifte mit seinem Rade diesen Wagen und fuhr voller Wucht gegen den Lieferkraftwagen. Er rammte bei mit dem Kopf gegen einen Eisenborn, der ihm in Kopf und ins Gehirn drang. Ruffmann war sofort tot. Die Führer der beiden Wagen trifft keine Schuld.

;; Frankfurt a. M. (1400 Mark bei einem Diebstahl erbeutet.) Einer Drogerie in der Schwanenstraße stahlten Einbrecher einen Besuch ab. Die Täter durch einen Keller nach oben in die Geschäfte. Aus einem Schreibrisch erbeuteten sie etwa 1200 Mark Bargeld. In der Ladenskasse fanden sie ca. 200 Mark Bargeld. Außerdem nahmen sie noch verschiedene Photographenapparate und einige Flaschen Cognac mit.

;; Frankfurt a. M. (Militär-anwärter.) Wegen Beleidigung der Militär-anwärter, durch eine verächtliche Rede über den Ausbruch „Zwölffender“ in beleidigender Form, wurde, erhielt ein Redakteur der „Volksstimme“ eine Geldstrafe von 50 Mark.

;; Gießen. (Ein Adler Dursche.) Von der Polizei verhaftet wurde der Fuhrmann Albert Gath Wehlar, der hier in einem Hause bei einem alten Mann bettelnd um Essen angehalten hatte und, als er wegen der Armut des alten Mannes nichts bekommen konnte, art brutal auf den hochbetagten Wohnungsinhaber schlug, daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Nachher übten Tat gab der Täter Herfengelb, er konnte von zwei Polizeibeamten gefasst und nach Überwindung seines Widerstandes verhaftet werden. Der übte wurde dann dem Gerichtsgewinnis zugesprochen.

Wunsch genommen, durch dessen Erfüllung sie ihm eine freudige Überraschung hatte bereiten wollen.

Das gürtellose, faltige Morgengewand, in dem ihn empfangen, verbarg ihren schlanken Hals und weichen Anlaß ihres herrlichen Nackens seinen Blicken mehr. Und auch ein anderes Auge als das eines Mannes hätte wohl mit Entzücken auf dem lebendigen, blutigen Meisterwerk geruht, daß die Natur da in der verschwenderischen Laune geschaffen.

Aber wenn Hubert etwas von solchem Entzücken für so äußerte er es doch nicht. Und er hatte nicht ein Wort des Dankes für die großmütig gewährte Gelegenheit.

Er stand, wie es schien, jetzt ganz in dem Bann seiner eigenen Werke und ihm allein war all sein Denken gewidmet. Einige gleichgültige, nichtsagende Nebenbemerkungen waren nach seinem Eintritt zwischen ihnen ausgetauscht worden. Und dann hatte er schweigend zu arbeiten begonnen, wie wenn sie wirklich nur ein bezahltes Modell gewesen wäre, nicht eine Dame der großen Welt, die gnädiger Laune er ein so beneidenswertes Glück verleiht.

So aber hatte sich Frau Edith den Verlauf der Sitzungen nicht gedacht, und ihre hingebende Begabung für die Kunst war nicht so groß, daß sie sich weiter mit der Enttäuschung zufriedengeben hätte.

Nachdem sie wohl eine Viertelstunde lang vergeblich auf eine artige Bemerkung des Malers gewartet hatte, sagte sie, ohne ihre Stellung zu ändern:

„Wie wunderbar doch der Zufall mit den Menschen spielt! Bei unserer ersten Begegnung im Garten der Borgehe ahnten Sie sicherlich ebensowenig wie ich, daß ich Ihnen dereinst als Modell für ein Fresco dienen würde.“

„Nein“, erwiderte er lachend. „Und wenn mir leicht während der ersten halben Stunde unseres Zusammenseins ein so vernehmlicher Gedanke gekommen wäre — nach dem unbemerkten Erscheinen Ihres Gatten — ich ihn gewiß voll tiefer Beschämung als eine fatale, harte Torheit für immer begraben.“

(Fortsetzung folgt.)

Reichstagsabgeordneter Feder verurteilt.

Darmstadt. Die Große Strafkammer beschäftigte sich mit der Berufung gegen den Reichstagsabgeordneten Gottfried Feder, der vom Bezirksgericht wegen Verurteilung gegen das Republikstulgesetz zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, weil er am 14. Mai 1930 in einer nationalsozialistischen Versammlung u. a. behauptet habe, die Republik sei ein rechtsfähiges Kindchen, dessen Wesen des Staates bestehe aus Haß und Neid, die Minister lassen sich photographieren bei Weibern und Sekt und den Maitressenwirtschaft, die schurkische Sozialdemokratie habe einen anständigen Staat mit anständigen Mitteln bekämpft, während die Nationalsozialisten einen unanständigen Staat mit anständigen Mitteln bekämpfen. Die Strafkammer wies die Berufung zurück mit der Maßgabe, daß der Angeklagte zu einem Monat Gefängnis verurteilt werde, doch wandelte es die Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe von 300 Mark um.

Die Mainzer Welt-Goethe-Ausgabe.

Mainz. Der Aufruf der Stadt Mainz, eine Welt-Goethe-Ausgabe, die ein Ehren- und Dankmal für alle sein, die sich im Geiste Goethes verpflichtet fühlen, hat bei einer großen Anzahl führender Persönlichkeiten des kulturellen und Wirtschaftslebens, viele Städte des In- und Auslandes, und die bedeutendsten Bibliotheken als Protektoren gewonnen, u. a. Gerhard Hauptmann, Romain Rolland, Tagore, Generaldirektor Bögl, die Städte München, Breslau, Bremen, Frankfurt, Berlin, Basel, Kopenhagen, Bordeaux, Rom, Wien, die preussische, bayerische, sächsische und österreichische Staatsbibliothek. Vom Goethe-Archiv in Weimar wird zur Zeit der authentische Text der ersten im März 1932 erscheinenden Bände hergestellt.

Sträfling durch den Kamin ausgerissen.

Schotten. Vor etwa zwei Wochen wurde in das hiesige Gefängnis ein Einbrecher eingeliefert, der in Sommer- und Wintermonaten bei Schotten heimlich ertrappelt worden war. Bei dem gegenwärtigen Herbstwetter scheint dem Häftling Freiheitssehnsucht zu sein, die ihm den längeren Aufenthalt an dem Zwangsort verleidet hat. Da er den Weg durch die Kamine nicht gehen konnte, brach er ein Loch in den Kamin, durch das er im Schornstein nach oben auf Dach und ließ sich da an einem Seil, das er aus Bettdecken und Kollern gewebt hatte, in den Hof herab, von wo aus er nach Überwindung der Mauer ins Freie kam und auf und davon ging. Der Mauer hat man im Walde bei Schotten ein Fahrrad, eine größere Menge Cigarillos aufgefunden, die wahrscheinlich von diesem Einbrecher dort als Beute versteckt worden waren.

Kauheim. (Schwerer Einbruch.) In das Sport- und Freizeitsport- und Sängervereinigung wurde ein schwerer Einbruch verübt. Mit den Kirchweihvorbereitungen man erst gegen 3 Uhr nachts fertig und hatte das Haus verlassen und gegen 5 Uhr kamen in der Frühe wieder Mitglieder um weiter zu arbeiten. Gerade in beiden Stunden haben sich die Einbrecher ausgelebt, den gesamten Kirchweihvorrat, Fleisch- und Wurstwaren, Zigarren, Zigaretten, Flaschenweine, Tisch- und Handtücher usw. im Gesamtwert von etwa 1000 Mark zu stehlen. Zweifellos wurde die Beute mit einem Auto fortgeführt. Die Täter sind unbekannt.

Niedersachsen. (Täuschung bei Bauarbeiten.) Beim Bau des Stauehrs war ein Notwehr vor der mittleren Walze flussaufwärts vorgezogen. Ist notwendig, um die erreichte Stauehrhöhe halten zu können, wenn beispielsweise bei Reparaturen die Stauehr hochgezogen wird. Mit den Arbeiten ist man jetzt beauftragt. Vor der mittleren Walze werden jetzt durch einen Dreiecksbock (Streifen mit Winkelstützen) in vorbereitete Vertiefungen im Flußbett eingelassen. Darin werden schwere eiserne Platten eingeschoben, damit die Hochwasser der Walze hinter dem Notwehrschluß möglich ist.

Bingen. (Explosion im Gaswerk.) Bei den Bauarbeiten im Binger Gaswerk ereignete sich eine Gasexplosion. Ein fünf Meter langes Stück der Hochwasserleitung riß auf und muß durch ein neues ersetzt werden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, auch wurden keine weiteren Betriebseinrichtungen beschädigt.

Durch ausströmendes Gas getötet.

Frankfurt a. M. Bewohner eines Hauses in der Königstraße bemerkten starken Gasgeruch, der aus der Wohnung des ersten Stockes im Hinterhaus drang. Der Eigentümer ließ die Wohnungstür gewaltsam öffnen. Man fand dann den Wohnungsinhaber und seinen 15-jährigen Sohn in zwei Zimmern im Bett im bewußtlosen Zustande auf. Bei dem Vater waren die Wiederbelebungsvorläufe von Erfolg gekrönt, der Sohn starb in der ersten Nacht. Die Ursache liegt an einem Rohrbruch in der Leitung.

Die Unterschlagungen bei der Soderer Volksbank.

Bad Soden. Die Zahlungsschwierigkeiten der Soderer Volksbank führten bekanntlich zu einer Untersuchung der Angelegenheit durch die Staatsanwaltschaft. Die Untersuchung, die sich gegen den früheren Direktor der Volksbank, Wilhelm Weidmann, richtete, ist nunmehr abgeschlossen. Die Hauptverhandlung vor dem erweiterten Landgericht Höchst ist auf den 20. Oktober festgesetzt. Da größere Anzahl Zeugen und Sachverständige geladen sind, wird die Verhandlung zwei Tage in Anspruch nehmen. Die Anklage lautet auf schwere Urkundenfälschung und Unterschlagung.

Weglar. (Schwerer Jagdunfall.) In der Gegend von Werder bei Weglar, derselben, deren kostbare Ausstattung dem Weglarer Bürgermeister feierlich zur Last gelegt worden ist, erlitt der Jagdpächter Johann Hahn aus Altena (Westfalen) einen schweren Jagdunfall. Er wollte eine Büchse aus dem Gewehrschrank nehmen, als sich auf ungeklärte Weise ein Schuß löste. Eine Kugel drang Hahn in die rechte Schulter und verletzte ihn schwer. Nur dem Umstand, daß seine Frau Zeugin des Unfalls war, ist es zu verdanken, daß der Verunglückte nicht verblutete.

Kassel. (Ein mutiger Lebensretter.) Der Wehrführer Heinrich Meyer hat am 28. Juni 1931 die ledige Tochter beim Baden in der Fulda unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Für diese Heldentat sprach ihm jetzt der Regierungspräsident öffentliche Anerkennung aus.



Deutsche 50-Kilometer-Gesamtweltmeisterschaft.

Reichel (München) geht mit 4:40:45 als Sieger durchs Ziel in München.

Limburg a. d. L. (Bluttat eines Straßengefangenen.) Im Liebergangshaus für Straßengefangene in Waldmannshausen verlegte ein Inhaftierter einen Pfleger durch einen Messerstich schwer. Der Täter stellte sich selbst der Polizei in Limburg.

Marburg. (Wechselstichungen eines Fabrikbesizers.) Der Besitzer eines hiesigen Fabrikunternehmens, das vor einiger Zeit in finanzielle Schwierigkeiten geriet, ließ sich verleiten, in Gemeinschaft mit seinem Geschäftsleiter etwa 50 falsche Wechsel auszustellen, welche von seiner Bank eingelöst werden mußten. Die Angelegenheit zog eine Anklage wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung gegen den Fabrikanten und gegen den Betriebsleiter nach sich. Der Fabrikant versuchte nun, die Schuld seinem Betriebsleiter aufzubürden, der aber nachwies, daß sein Chef von den Fälschungen unterrichtet war. Das erweiterte Landgericht erkannte gegen den Fabrikanten auf neun und den Betriebsleiter auf sechs Monate Gefängnis.

Kedner verliert plötzlich die Sprache. Von einem selten beobachteten Mißgeschick wurde bei einer Versammlung in Bessigheim der Vortragredner betroffen. Nach etwa einstündigen Ausführungen, bei denen er wohl manchmal in Erregung geriet, befiel ihn plötzlich eine Stimmabblähmung, die ihm ein Weiterreden unmöglich machte, so daß der Arzt gerufen werden mußte.

Mord. Der Schäfer Anton Hummel in Lühingen war unter seinem verbrannten Schäferlappen als verlorene Leiche aufgefunden worden. Zunächst glaubte man, daß Hummel infolge Unvorsichtigkeit beim Pfeifenrauchen ums Leben gekommen wäre. Da man aber Blutspuren fand, und unterhalb des rechten Schlüsselbeins eine mehr als 10 Zentimeter tiefe Stichwunde entdeckte, muß man annehmen, daß Hummel im Schlafe überfallen und ermordet worden ist. Es wurden denn auch bereits zwei Verhaftungen vorgenommen. Der 22-jährige alte ledige Maurer und Hausmaler Xaver Müller von Wittlingen, der zu der Frau des Schäfers in unerlaubten Beziehungen stand, sowie die Frau des Hummel wurden in Haft genommen.

Ein Vubenstreich. Ein noch unbekannter Täter legte am Mittwoch nachmittags in Berlin einen Sprengkörper auf die Straßenbahnlinien in der Frankfurter Allee. Bald darauf passierte ein Straßenbahnwagen der Linie 89 die Stelle, wobei der Sprengkörper explodierte und die zahlreichen Sprengstücke nach allen Richtungen auseinanderflogen. Dabei wurde ein 10-jähriges Mädchen schwer und eine ältere Frau leicht verletzt.

Zahlungseinstellung eines Bankeins. Das Bankeins M. Guttind u. Co. in Braunschweig hat seine Schalter geschlossen. Man beabsichtigt eine ruhige Liquidation durchzuführen, die es ermöglicht, die Verluste der Gläubiger einzufrieren.

Friedhofswärter zerschneidet Leichen.

Geschäft mit Leichenteilen.

Kopenhagen, 10. Oktober.

Vor einiger Zeit wurden in einer Moorquelle bei Helsingfors Leichenteile, abgeschnittene Frauenteile, Hände und Füße usw., gefunden. Da die Teile von verschiedenen Personen stammten, stand man vor einem Rätsel, denn so viele Morde waren schon allein nach der Vermisstenliste nicht möglich. Man forschte in medizinischen Instituten, doch auch hier stimmte alles, bis man merkte, daß die Leichenteile unbedingt von Gestorbenen gewesen sein mußten.

Die Untersuchungen nach dieser Richtung führten zur Verhaftung des Aufsehers Saarenheimo von der Leichenhalle des Friedhofs in Sörnaes. Auf diesem Friedhof öffnete man eine Anzahl Gräber. Die Prüfung von 40 Särgen ergab, daß 15 Leichen zerschneiden waren. Man nimmt an, daß Saarenheimo Leichenteile an Studierende der Medizin, die zum Teil aus ferneren Landesteilen und aus dem Ausland zu ihm kamen, verkauft und die, die er nicht los wurde, in das Moor geworfen habe.

In den meisten Fällen hat er die rechte Hand und den linken Fuß abgeschnitten. An einigen Leichen fehlten beide Beine. In der Öffentlichkeit herrscht große Erregung über die Verbrechen. Die Verurteilungen der Leichen sind seit über einem Jahr vor sich gegangen. Man glaubt, daß der Täter nicht geistig normal ist. Auf seinem Büro fand man ein großes, scharfes Messer. Es sind auch Papiere beschlagnahmt worden, und die Polizei nimmt an, daß er Mithuldige hat.

Rundfunk-Programme.

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programmnummern: 6.15 Wettermeldung, Morgengymnastik 1; 6.45 Morgengymnastik 2; 7.15 Wetterbericht; 7.20 Frühkonzert; 7.55 Wasserstands-meldungen; 12. Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen; 12.05 Schallplatten; 12.40 und 13.50 Nachrichten; 12.55 Rauener Zeitzeichen; 13. Schallplatten-Fortsetzung; 14. Werbelkonzert; 14.40 Giechener Wetterbericht; 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen; 17.05 Nachmittagskonzert; 18.30 und 19.30 Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen.

Donnerstag, 8. Oktober: 15.30 Stunde der Jugend; 17. Wirtschaftsmeldungen; 18.40 Zeitfragen; 19.05 Politische Kartaturen in Deutschland, Vortrag; 19.40 Liril-Vorlesung; 20. Großer Bunter Abend; 22.15 Nachrichten; 22.30 Bunter Abend (Fortsetzung).

Freitag, 9. Oktober: 15.15 Erziehung und Bildung; 17. Wirtschaftsmeldungen; 18.40 „Erlebnis eines französischen Kunstoperateurs“; 19.05 Vortragsvortrag; 19.45 Kurzgeschichten; 20. Symphoniekonzert; 22.15 Nachrichten; 22.30 Tanzmusik.

Samstag, 10. Oktober: 15.15 Stunde der Jugend; 17. Wirtschaftsmeldungen; 18.40 „Richte und die deutsche Sprache“, Vortrag; 19.05 Spanischer Sprachunterricht; 19.45 Lieder der Arbeit; 20.30 „Schön war's doch“, heitere Hörbilder; 21.45 Dr. Fredeberich spielt auf der singenden Säge; 22.15 Nachrichten; 22.35 Tanzmusik.

Bekanntmachungen

des Gemeinde Südsheim a. M.

Betr. Personenstands- und Betriebsaufnahme am 10. Oktober 1931.

Die diesjährige Personenstands- und Betriebsaufnahme findet am 10. Oktober 1931 statt.

Den Hausbesitzern und Hausverwaltern werden in den nächsten Tagen für jedes Hausgrundstück eine Hausliste, für jeden Haushaltungsvorstand eine Haushaltungsliste und für jeden Betrieb ein Betriebsblatt zugehen.

Der Hausbesitzer oder Hausverwalter hat die Haushaltungslisten an die Haushaltungsvorstände und die Betriebsblätter an die im Hausgrundstück befindlichen Betriebe zu verteilen und nach Ausfüllung wieder abholen zu lassen.

Der Haushaltungsvorstand hat die Haushaltungsliste dem Vordruck entsprechend auszufüllen und die Richtigkeit und Vollständigkeit auf der Titelseite zu bescheinigen.

Sind in einer Wohnung mehrere Familien untergebracht, so ist jeder Familienvorstand als Haushaltungsvorstand anzusehen. Es hat mithin auch jeder Familienvorstand eine Haushaltungsliste auszufüllen. Untermieter ohne eigene Hauswirtschaft sind von der Familie, bei der sie wohnen, mit aufzunehmen. Im einzelnen ist bei der Ausfüllung die Anleitung auf der Titelseite der Haushaltungsliste zu beachten.

Das Betriebsblatt ist von dem Inhaber des Betriebes, gleichgültig, ob er auf dem gleichen Grundstück wohnt oder nicht, auszufüllen. Die Richtigkeit der Eintragung ist auf der Titelseite des Betriebsblattes zu bescheinigen. Als Betrieb ist jede Betriebsstätte, jeder Lagerraum, jedes Büro, jede Behörde, die sich in dem betr. Hausgrundstück bzw. den Wohnräumen befindet, anzusehen. Werden mehrere Betriebe auf einem Hausgrundstück von dem gleichen Inhaber betrieben, so sind sämtliche Betriebe dieses Inhabers in einem Betriebsblatt hintereinander aufzuführen.

Das Betriebsblatt ist auch von Behörden, Verwaltungen, öffentlichen Betrieben, gleichgültig, ob es sich um Erwerbsbetriebe oder der Hoheitsverwaltung handelt, und von Angehörigen der freien Berufe (Rechtsanwälten, Ärzten usw.) auszufüllen.

Die Ausfüllung der Hausliste, Haushaltungsliste und des Betriebsblattes kann aufgrund des § 202 der Reichsabgabenordnung durch Geldstrafen erzwungen werden.

Wird veröffentlicht mit dem Zusatz, daß die Zustellung der Formularvordrucke durch Beauftragte des Bürgermeisters amts erfolgt. Die Zustellung wird am Freitag, den 9. d. Mts. beendet sein. Mit der Einholung der ausgefüllten Vordrucke wird ebenfalls durch Beauftragte des Bürgermeisters amts am Montag, den 12. d. Mts. begonnen.

Südsheim am Main, den 6. Oktober 1931.

Der Bürgermeister: Laud.

Nur 5 Tage

vom 8. bis 13. Oktober 1931

weiße Bohnen

Pfd. 15

nur 15

Geräucherte Schweinebacken

1/2 Pfd. 45

nur 45

und noch 5% Rabatt!

Früßlin

Linon 80
160 cm breit, besonders schöne Ware Mtr.

Hohlraum-Betttücher 150
ca. 220 cm breit, solide Qualität

Satin und Foulardine 45
einfarbig, in glanzreicher Qualität

Croisé-Biber 35
weiss gebleicht, gut geraut

Biber Betttücher 85
weiss mit waschechter Bordüre

Zu enorm
ermässigten Preisen!

Viele kennen noch nicht die grossen
Vorteile, die unser

Großer Umzugs-Ausverkauf

bietet; unser Laden muß am 1. November geräumt sein und verkaufen wir, um möglichst vollkommen zu räumen, zu nicht wiederkehrend billigen Preisen!

Woll-Batist 48
reine Wolle, in schönen Farben Mtr. nur

Einfarb. Kleiderstoffe 85
reine Wolle, doppeltbreit Mtr.

Kunstseid.-Trikot 88
140 cm breit, für Prinzeßröcke und Hosen. Mtr.

Einfarbige Kunstseide 45
in vielen Farben Mtr.

Wasch-Samt 80
neue Muster Mtr.

Zu enorm
ermässigten Preisen!

Metallbettstellen, Woll- und Kapock-Matratzen, Stroh-Matratzen, Patent-Matratzen, Matratzen-Schoner Bettbarchent, Bettuchleinen, Bett-Damaste

Guggenheim & Marx, MAINZ

Schulterstr. 24

Sauer Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
Hauptstr. — Landrat-Schlittstr.
Preise sehr niedrig
Auswahl sehr groß

Sprechstunden wieder aufgenommen!
Frau Dr. med. Elsa Kollmaier
Fachärztin für Haut-, Blasen- und Frauenleiden,
Schillerplatz 6, Mainz. Tel. Gutenberg 492.

Denkt an die Volksküche!!!

11 Tage!

Preise nur gültig bis einschl. 10. Okt.

Solange Vorrat:

Romadour-Käse 28
mit 30% Fettgehalt
ca. 200 gr. Stück

Fleischsülze 12
1/4 Pfund

Wieder eingetroffen die beliebte
Vollmilch-Erdnuß-Schokolade 2 Tafeln
a 100 gr. 37

Latscha

5% RABAT

Latscha liefert Lebensmittel

E. K. C.
Einkaufs-Genossenschaft, Sitz Mainz
Sonderangebot nur bis einschl. Samstag!

3 Pfd. wß. Perlbohnen
3 Pfd. handverlesene Linen
zusammen 95 Pfg.
und 5 Prozent Rabatt!

Michael Diehl
Carl Stock

1902er

Samstag Abend 9.00
Uhr Zusammenkunft
im „Deutschen Hof“

Warme
Schlupfholen

für Damen und Kinder
riesig billig im Kaufhaus
Max Flesch

DER GROSSE HERDER
12 BÄNDE UND 1 ATLAS

Verlangt
Probeheft!

**Der neue Typ
des Lexikons**

Gründlich und lebendig,
zuverlässig und impulsiv

Band 1 neeben erschienen

VERLAG HERDER, FREIBURG IM BREISGAU

Das Haus der Güte Karl Kemker

am Kötherhof

Spezial-Haus für modernen Damenputz

überhan

Mainz

Katholischer Gottesdienst.

Freitag 7 Uhr Jahramt für Franz Eichenhut.
Samstag 7 Uhr 3. Seelenamt für Schüler Josef Alois Sauer.
Israel. Gottesdienst f. Flörsheim, Eddersheim u. Wehlheim
Samstag, den 10. Oktober 1931. Sabbat: Bereishit
5.30 Uhr Vorabendgottesdienst
9.00 Uhr Morgengottesdienst, Neumondswache
2.00 Uhr Minchagabbel,
6.30 Uhr Sabbatausgang.

Fabelhaft

billig sind Sauer's-Preise

Unübertroffen

sind Sauer's-Qualitäten

2 Pfund neue, weiße Bohnen	25
2 Pfund neue Linsen	25
3 Pfund prima, neues Sauerkraut	25
2 gr. Stück Kernseife	25
1 Pa. Scheuertuch	25
1 gute Waschbürste	25
1 gr. Dose bestes Bohnerwachs	50
1 gr. Tube Zahnpasta Wert 90	50
1 Waschlappen	Stück 10
10 Knäuel Stopfzwist	25
1 Dose Schuhcreme (schwarz)	15
(Schachtel Wachs)	

nur bei **Sauer**